



Geschäftsbericht 2010



INHALT

03	Editorial von Alfred Janka, Direktor der IBC
05	Editorial von Urs Schädler, Präsident des Verwaltungsrates
06	Aktivitäten
10	Markt
13	Swisspower
14	Abteilungen
22	Finanzbericht

Der IBC-Verwaltungsrat:

Präsident: Urs Schädler, Chur; Betriebsökonom
Gieri Caviezel, Chur; Rechtsanwalt und Notar
Silva Semadeni, Chur; Historikerin
Thomas Tanner, Chur; Geschäftsführer
Roland Tremp, Chur; Stadtrat



Alfred Janka

Liebe Leserin, lieber Leser

Die ebenso dramatischen, wie tragischen Ereignisse in Japan haben einmal mehr gezeigt, dass die Natur gewaltiger ist, als sich dies der Mensch vorstellen kann. Das Seebeben mit dem anschliessenden Tsunami und der darauf folgenden nuklearen Katastrophe in Fukushima werden sicherlich Folgen haben. Abgesehen von dem unendlichen Leid der betroffenen Bevölkerung und den wirtschaftlichen Folgen für Japan, dürfte auch der Energiemarkt weltweit in Bewegung geraten. Die Diskussionen um alternative Energien, um die zukünftige Nutzung der Nuklearenergie und der Verbrauch fossiler Brennstoffe zur Energiegewinnung sind lanciert. Auch die IBC Energie Wasser Chur (IBC) als regionaler Energiedienstleister ist sich bei seinen Entscheidungen der Verantwortung den Kundinnen und Kunden gegenüber bewusst.

So hat sich die IBC auch im vergangenen Geschäftsjahr ihrer Strategie folgend bei verschiedenen innovativen Projekten engagiert. Neben der effizienten und Ressourcen schonenden Energienutzung werden dabei die wirtschaftlichen Aspekte nicht vernachlässigt.

Grosse Investitionsprojekte

Auch das Jahr 2010 war von grossen Investitionsprojekten geprägt. Zur Sicherung der Betriebs- und Versorgungssicherheit des Stromnetzes der Stadt Chur wurde im 2010 mit der zwei Jahre dauernden Gesamterneuerung des Unterwerks Sand begonnen. Dieses gehört zu den vier wichtigsten Umformerstationen der IBC. Das Projekt muss unter sehr schwierigen betrieblichen

Umständen und unter Beibehaltung der städtischen Versorgungssicherheit abgewickelt werden. Die Investitionskosten betragen rund 9.0 Millionen Franken.

Bei der Gemeindegemeinschaft Kraftwerk Chur Sand (GKC) werden im Kraftwerk Sand alle drei Maschinengruppen mit einer Leistung von insgesamt knapp 10 Megawatt ersetzt. Um eine sichere und wirtschaftliche Stromproduktion bis zum Konzessionsende im Jahre 2053 gewährleisten zu können, müssen die über sechzig jährigen Turbinen und Generatoren einer neuen Generation weichen. Die IBC ist für die Betriebs- und Geschäftsführung der GKC verantwortlich und ist daher auch federführend in der Umsetzung dieses 12 Millionen Franken Projektes. Bis zum Frühjahr 2012 sind alle drei Maschinengruppen erneuert und folglich für die nächsten Jahrzehnte eine nachhaltige umweltschonende Stromproduktion für die Stadt Chur gesichert.

Diese zwei Projekte stehen als Beispiele dafür, dass sich die IBC tagtäglich um eine sichere, umweltschonende und wirtschaftliche Energieversorgung für alle Einwohner der Stadt Chur kümmert. Die sichere Versorgung der Stadt Chur mit Energie ist für die IBC und all ihre Mitarbeitenden von höchster Priorität. Gerne nehmen wir diese Herausforderung an!

Mit besten Grüessen

Alfred Janka, Direktor IBC





Urs Schädler

Gute Chancen für die Zukunft der IBC

Die langfristige strategische Ausrichtung ist für ein Energieversorgungsunternehmen von entscheidender Bedeutung. Weil sich gleichzeitig das Umfeld ständig verändert, sind aber auch kurzfristige Massnahmen unerlässlich. Gelingt der IBC unter diesen Aspekten der Spagat zwischen langfristiger Ausrichtung und der nötigen Flexibilität? Ja – ich bin überzeugt davon. Denn einerseits hat die Stadt Chur den richtigen Weg gewählt und die IBC als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt ausgegliedert. Dank dieser eigenständigen Unternehmensform kann die IBC in kurzfristigen Zyklen Entscheidungen treffen, welche innerhalb eines politischen Prozesses wesentlich mehr Zeit benötigen würden. Die gewonnene Flexibilität ist ein eindeutiger Vorteil in sich verändernden Märkten. Andererseits ist die IBC aber auch strategisch sehr gut aufgestellt. Dank rollenden Prozessen und einer Langfriststrategie ist eine Leitschnur gegeben, die aufzeigt, wohin die Reise gehen soll. Und diese Reise eröffnet der IBC gute Chancen für die Zukunft. Ich gehe kurz darauf ein:

IBC – die Querverbundanbieterin

Als sogenannte «Querverbundanbieterin» kann die IBC ihren Kundinnen und Kunden Energie und Wasser aus einer Hand anbieten. Die IBC erstellt Gesamtkonzeptionen für die Versorgung von Neubauten bis zu gesamten Quartieren. Und es ist mit schlanken Prozessen möglich, ökologisch sinnvolle Trinkwasser- oder Kleinwasserkraftwerke zu erstellen und damit aus der Trinkwasserproduktion Energie zu gewinnen.

IBC – die Energieversorgerin

Die IBC realisiert bereits heute mit Partnern eine Fernwärmeleitung von der GEVAG nach Chur. Dank dieser umweltschonenden Energieversorgung werden 16'000 Tonnen CO₂ pro Jahr reduziert, was einer Heizölmenge von ca. 5.5 Millionen Litern entspricht. Weiter beabsichtigt die IBC, die Abwärme der Abwasser-Reinigungs-Anlage (ARA) Chur zu nutzen und zur Energieversorgung des Rheinquartiers einzusetzen. Mit Blockheizkraftwerken und Wärmekraftkoppelung will die IBC zudem auch für kleinere versorgte Gebiete eine massgeschneiderte Lösung bieten. Und schliesslich eröffnet sich direkt vor der Haustüre die Möglichkeit, an den Wasserkraftanlagen im Schanfigg zu partizipieren und damit einen bedeutenden Teil der abgegebenen Energie aus eigener Produktion zu sichern.

IBC – die Dienstleisterin

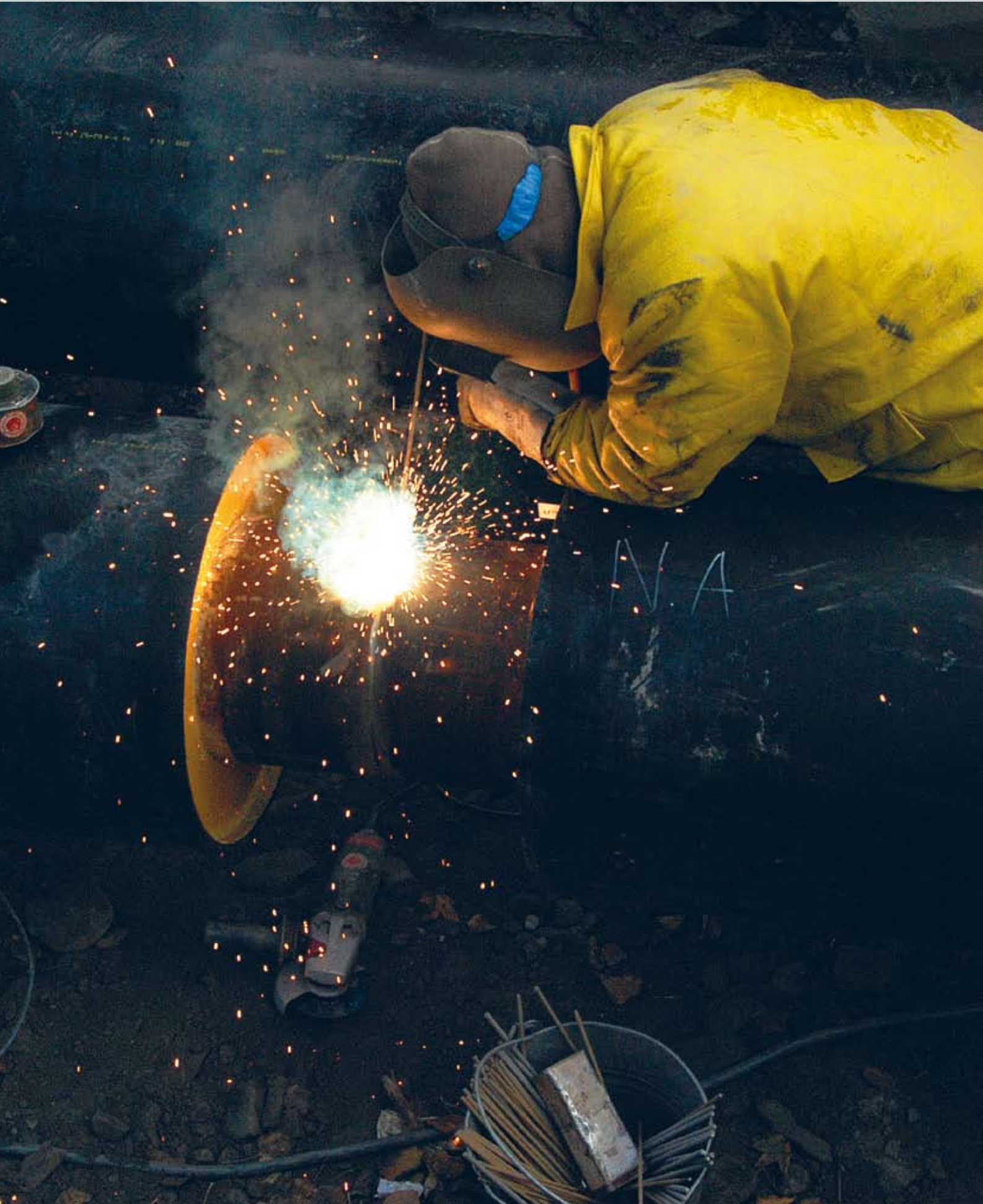
Als drittes Standbein will die IBC das Angebot an Produkten und Dienstleistungen stetig vergrössern und den Wünschen der Kundinnen und Kunden anpassen. Die Beratung bezüglich Energieeffizienz und Produkte im Zusammenhang mit den neuen Technologien wird dabei schwerpunktmässig gefördert.

Nach wie vor liegt der Fokus auf der Versorgungssicherheit der Stadt Chur. Die IBC verschliesst sich jedoch nicht gegenüber einem Wachstum über die Stadtgrenzen hinaus und bietet Dienstleistungen auch ausserhalb von Chur an. Dies ist insbesondere dank dem erarbeiteten Know-how ein interessantes Geschäftsfeld.

Wir wollen die Chancen packen und damit weiterhin das in uns gesetzte Vertrauen rechtfertigen!

Urs Schädler, VR-Präsident

Aktivitäten





Chur West – ein neues Quartier entsteht

In Chur West entsteht mit den «Twin Towers» ein gigantischer Komplex für Shopping, Freizeit und Wohnen. Aber nicht nur. Das ganze Quartier Chur West wird sich städtebaulich und verkehrstechnisch völlig verändern. Die Zwillingstürme, die zu den neuen Wahrzeichen der Stadt Chur werden dürften, werden im Minergiestandard realisiert und erfüllen bezüglich der Energieeffizienz höchste gesetzliche Vorgaben.



Die Energiezentrale wird von der IBC als Contractor mit einem Blockheizkraftwerk (BHKW) betrieben. In Kombination mit Erdgaskesseln wird zudem ein Nahwärmenetz erstellt, welches zusätzlich die Liegenschaften Kalchbühl und Bauhaus versorgt. Das angestrebte Wärmeversorgungspotenzial beträgt rund 5.5 GWh Jahresenergie bzw. 4 MW Anschlussleistung. Das BHKW wird mit Erdgas betrieben und erzeugt in erster Linie Strom. Als Nebenprodukt entsteht Wärme, welche zur Wärmeversorgung gespeichert wird. So kann ein Wirkungsgrad von nahezu 100 Prozent erreicht werden.

Auch im Bereich des Energiedatenmanagements ist die IBC engagiert und wird hier aufgrund der enormen Datenmengen neue Massstäbe setzen.



Fernwärme

Die Initialzündung für den Bau einer Fernwärmeversorgung in Chur gab das Kantonsspital Graubünden, welches im Hinblick auf anstehende umfassende Sanierungs- und Spitalerweiterungsbauten bezüglich Energiebedarfs die Zielsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft zur Strategie erhob. Dasselbe Ziel strebt auch der Kanton Graubünden mit seiner energiepolitischen Ausrichtung und dem neuen Energiegesetz an. Damit waren entscheidende Voraussetzungen gegeben, dass sich anfangs 2008 die Interessengemeinschaft «IG Fernwärme Chur» bildete. Diese bestand aus Vertretern des Kantonsspitals Graubünden, dem GEVAG (Gemeindeverband für Abfallentsorgung in Graubünden) und der IBC Energie Wasser Chur.

Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten fand am 9. April 2010 an der Cadonastrasse in Chur der Spatenstich statt und es konnte mit dem Bau der Fernwärmeleitung von der KVA-Trimmis nach Chur begonnen werden. Bis im Dezember 2010 wurden aber erst sechs der insgesamt neun Kilometer langen Leitung verlegt. Dies hing einerseits mit den widrigen Wetterbedingungen zusammen, andererseits konnten die Arbeiten teilweise nicht so durchgeführt werden, wie geplant. Doch im Sommer 2011 wird das Kantonsspital Graubünden als erster Bezüger an die Fernwärme angeschlossen werden.



Abwassernutzung – kalte Fernwärme

Eine Analyse hat ergeben, dass in der Gemeinde Igis/Landquart unter anderem einiges an Wärmepotenzial im gereinigten Abwasser der ARA vorhanden ist, welches heute ungenutzt in den Flusslauf geleitet wird. Um dieses Wärmepotenzial zu nutzen, hat die Gemeinde mit dem Energiestadt-Label einen Wettbewerb ausgeschrieben. Die IBC hat in Zusammenarbeit mit der Firma Durena, Lenzburg, eine Machbarkeitsstudie erarbeitet und diese eingereicht. Im Spätherbst 2010 hat die Gemeinde Igis/Landquart der IBC den Zuschlag für die Projektausarbeitung gegeben.

Das Versorgungsgebiet umfasst den Grossraum zwischen Bahnhof Landquart, der Schulstrasse bis und mit Werkstätten RhB. Das angestrebte Wärmeversorgungspotenzial beträgt rund 5 GWh Jahresenergie bzw. 3 MW Anschlussleistung.

Das Konzept beruht auf dem Prinzip von kalter Fernwärme. Dabei wird die Wärmeenergie aus dem Abwasser anhand eines Wärmetauschers in einen Transportkreislauf gebracht und mittels dezentralen Wärmepumpen direkt dem Kunden zur Verfügung gestellt.

Die Vorteile aus dem Konzept der kalten Fernwärme sind:

- Geringe Leitungskosten, da keine isolierten Rohre notwendig
- Kaum Wärmeverluste während des Transportes, da kein Temperaturgefälle gegenüber dem Erdreich
- Individuelle Temperaturniveauerzeugung pro Kunde
- Höhere resultierende Jahresarbeitszahlen

Die IBC wollen mit den potenziellen Kunden als Eigner und Contractor des Versorgungsnetzes in Verbindung treten. Dies sowohl für die Energielieferung als auch für den Betrieb und Unterhalt.

Markt



Erdgas Wärmepumpe

Nach wie vor spielt Erdgas bei der Wärmeerzeugung eine bedeutende Rolle. Ob bei Neubauten oder bei der Sanierung von Altbauten kommen oftmals Erdgasheizungen zum Einsatz. Durch Energie- und klimapolitische Vorgaben sind Veränderungen im Wärmemarkt jedoch absehbar. Vor allem zwei Tendenzen bestimmen diese Entwicklung. Der Heizbedarf von Gebäuden geht zurück und der Einsatz erneuerbaren Energien gewinnt immer stärker an Bedeutung. Zudem werden sich die Technologien mit regenerativem Energieanteil in den nächsten Jahren noch stärker im Markt etablieren. So steht in Chur eine der ersten Erdgas-Absorptions-Wärmepumpen der Schweiz erfolgreich und störungsfrei im Einsatz. In Zusammenarbeit mit der IBC konnte hier wertvolle Innovationsarbeit geleistet werden.

Biogas

Aufgrund einer Rahmenvereinbarung zwischen Gasmobil und Biomasse Schweiz hat die IBC ab diesem Jahr zehn Prozent Biogas an der Erdgastankstelle eingespiessen. Biogas ist eine erneuerbare Energie und CO₂-neutral. Biogas entsteht bei der Vergärung organischer Rohstoffe wie Grünabfällen, Speiseresten, Gülle oder in Kläranlagen. Durch entsprechende Aufbereitungsverfahren wird der Methananteil erhöht und das Biogas zu Erdgas-Qualität aufbereitet. Damit werden die anrechenbaren CO₂-Emissionen von Erdgas-Fahrzeugen weiter reduziert – der CO₂-Vorteil dieses Treibstoffs beträgt damit gegenüber Benzin satte 33 Prozent. Ab diesem Jahr haben Kunden ebenfalls die Möglichkeit, Biogas in der Vollversorgung oder als Teilmenge zu beziehen.

Erdgas Mobil

Durch den Einsatz von Erdgas und Biogas als Treibstoff lassen sich die Schadstoffemissionen im Strassenverkehr erheblich senken. Erdgas-Fahrzeuge weisen gegenüber Benzinfahrzeugen 20 bis 25 Prozent und gegenüber Dieselfahrzeugen 10 bis 15 Prozent niedrigere CO₂-Emissionen auf. Wenn auch etwas zaghaft, so scheint sich diese Erkenntnis auch bei den Fahrzeughaltern durchzusetzen. Denn an der IBC Erdgastankstelle nimmt der Absatz an Erdgas ständig zu. Erstmals konnte die Abgabemenge von 10'000 KWh im Monat August knapp erreicht werden. Auch zeigt die Autoindustrie mit neuen Motorenkonzepten, dass sie Erdgas als Treibstoff ernst nimmt: Die Vorteile von Downsizing und gleichzeitiger Aufladung können mit Erdgas am besten genutzt werden, wie die Beispiele VW Passat TSI EcoFuel und Opel Zafira ecoFLEX Turbo beweisen. In der Auto-Umweltliste des VCS rangieren Erdgasfahrzeuge auf den vordersten Rängen.

Ausbau der Wasserkraftnutzung im Schanfigg

Ein «Studienkonsortium Schanfigg», bestehend aus der Kraftwerkskorporation Lügen (GKL) und der Axpo AG, hat im November 2007 mit dem Projekt «Schanfigg» gestartet. Dieses Projekt beinhaltet die Prüfung einer energetischen Nutzung der Plessur zwischen Litzirüti und Pradapunt sowie der Nutzung des Sagenbachs zwischen Tschierschen und Lügen. Die Konzession für das Kraftwerk «Sagenbach» wurde zwischenzeitlich durch den Kanton erteilt.

Dieses Konsortium wurde 2010 um die Gemeinden Arosa, Langwies, Peist sowie die Kraftwerkskorporation Chur-Sand (GKC), die Stadt Chur und die IBC Energie Wasser Chur erweitert. Ziel ist es, unter dem Projektnamen «Zukunft Wasserkraft Schanfigg» einen Konsens zwischen allen Parteien hinsichtlich der zukünftigen Wasserkraftnut-

zung im Schanfigg zu erreichen. Dies erfolgt zusammen mit den Umweltverbänden und den kantonalen Ämtern.

Die bestehenden Kraftwerke im Schanfigg und die neuen Projekte, zu welchen auch die Nutzung der untersten Plessurschwelle beim Tennisbrüggli mittels eines Kleinwasserkraftwerkes zählt, sollen neu unter ein gemeinsames Dach gebracht werden. Als erster Schritt werden auf der Gefällsstufe zwischen Litzirüti und Lügen unter Einbezug einer Sanierung des bestehenden Kraftwerks Lügen die Möglichkeiten für den Ausbau der Wasserkraft geprüft. Mit einer Gesamtschau wurden erstmals die ökologischen Schutz- und Nutzungspotenziale für das ganze Schanfigg aufgearbeitet. Basierend auf diesen Grundlagen sollen bis zum Sommer 2011 die Eckpunkte für eine zukünftige Wasserkraftnutzung im Schanfigg definiert werden.

Neuerlegung der Quellwasser-Transportleitung entlang der Julierstrasse in Malix.

v





«Für ein Stadtwerk wie die IBC ist es wichtig, sich mit anderen Stadtwerken zu vernetzen und die Diskussionen in diesem Netzwerk weiterzuentwickeln. Dieser Zusammenschluss verschafft uns im Schweizer Energiemarkt eine gewichtige Stimme. Alleine würden wir das so nicht schaffen.»



«Wir sind Partner und Aktionäre von Swisspower. Wir setzen diese starke Marke ein, um nach Aussen hin zu signalisieren, dass wir in Chur keine regional isolierte Strategie verfolgen, sondern Teil einer schweizweiten Organisation sind.»

Alfred Janka,
Direktor IBC Energie Wasser Chur

Abteilungen



Marketing & Verkauf

Angebot der Zukunft

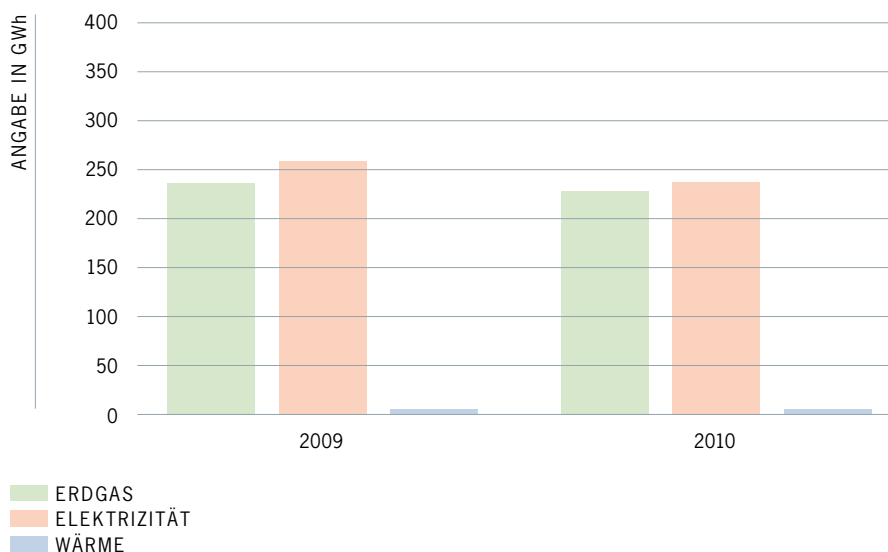
Marktveränderungen generieren laufend neue Bedürfnisse. Die IBC begegnet diesem Wandel positiv und betrachtet Marktveränderungen auch als Chance, mit Entwicklungen von innovativen Angebotsleistungen um sowohl Kundenbedürfnisse, als auch unternehmerische Ziele zur Verbesserung der Energieeffizienz zu erfüllen. Die Marktöffnung für Grosskunden, gepaart mit den damit verbundenen Umstellungen in der Datenerhebung, ist Basis für die Entwicklung diverser neuer Dienstleistungsangebote. Grossverbraucher möchten über ihren aktuellen Energieverbrauch laufend und in Echtzeit informiert sein, wollen ihren Verbrauch auch vor allem in Bezug auf einen ausgewogenen Leistungsverlauf selber beeinflussen und optimal steuern. Für Grossverbraucher bieten wir bereits unser Produkt «Monitoring» an.

Im Hinblick auf eine komplette Öffnung des Strommarktes haben wir unsere Aktivitäten im Bereich Smart Metering verstärkt. Smart Meter sind Stromzähler, die den zeitnahen Stromverbrauch anzeigen und ein Verbrauchsprofil erfassen. Sie ermöglichen auch die elektronische Fernauslesung. Mit dem Produkteangebot in diesem Bereich verfolgen wir das Ziel, unseren Kunden ein bewusstes, energieeffizientes Verhalten zu ermöglichen. Anhand einer Anzeige in der Wohnung wird der aktuelle Stromverbrauch visualisiert und beobachtet – dank Smart Metering entsteht die Möglichkeit,

Spitzenlasten zu verlagern sowie den Energieverbrauch und damit die Energiekosten zu senken.

Mit Freude hat die IBC festgestellt, dass ihr im 2009 lanciertes Produkt «Plessurpower» sehr grossen Anklang gefunden hat. Plessurpower ist ein preisgünstiges Produkt, welches den Kunden die Einspeisung von mit einheimischer Wasserkraft produzierter Energie garantiert.

Energie und Wasserabgabe



	2009	2010	Einheit	%
Erdgas	233	259	GWh	+ 11.2 %
Elektrizität	255	241	GWh	- 5.5 %
Wärme	6.4	6.4	GWh	+/- 0 %
Wasser	4.4	4.2	Mio. m ³	- 4.5 %

< Guido Calörtscher (links) während einer Einsatzbesprechung vor der GEVAG mit Projektmitarbeitern einer beteiligten Unternehmung.

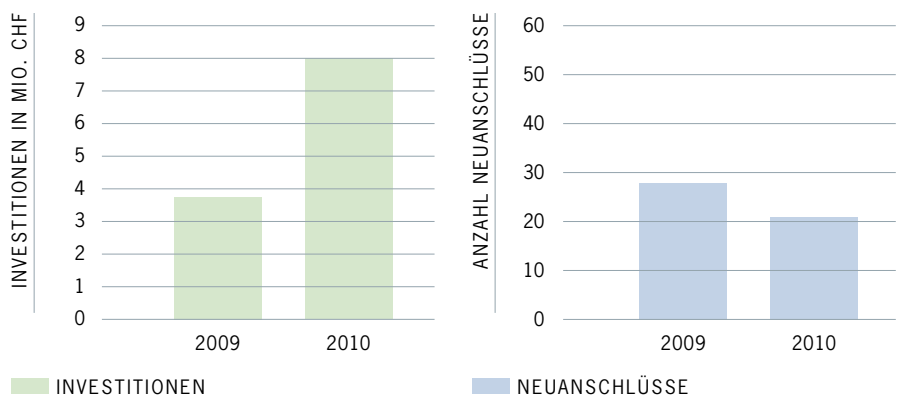
Bau & Unterhalt Elektrizitätsversorgung

Sanierung für die Zukunft

Neben der Fertigstellung von zwei neuen Transformatorenstationen musste eine bestehende Transformatorenstation beim Diener-Areal einem Neubauprojekt weichen und wurde durch ein Provisorium ersetzt. Um die Betriebs- und Versorgungssicherheit zu gewährleisten, erhielten die Transformatorenstationen im Hotel ABC und in der Zentrale Sand neue berührungssichere elektrische Anlagen. Der künftige Energiebedarf im Gebiet Böschenstrasse wird mit einer neuen Transformatorenstation, welche optimal in das Gelände integriert wurde, sichergestellt. Die Station ist zudem als redundante Stromversorgung für das Gebiet Kantonsspital und Lürlibad ein wichtiges Glied. Als Eckpfeiler in der Energieversorgung der Stadt Chur gelten die vier Unterwerke. Im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Sanierung der Kraftwerksanlagen der GKC, wurde auch mit der Sanierung des mehr als vierzigjährigen IBC-Unterwerks Sand begonnen.

Ein weiteres Augenmerk ist die Einführung der LED Technologie bei der Strassenbeleuchtung. Ende des Jahres 2010 wurde mit einem Pilotprojekt der neusten Strassenlampentechnologie in der Felsenaustrasse gestartet. Ein weiteres Projekt umfasste die Parkplatzbeleuchtung bei der Comanderkirche, wobei neben LED auch eine integrierte Energieversorgung mit Solartechnologie eingesetzt wird.

Investitionen und Neuanschlüsse



	2009	2010	Einheit
Investitionen	3.7	8	Mio. CHF
Neuanschlüsse	27	21	Anschlüsse

Technische Daten

Installierte Leistung	93'000 kVA
Transformatorenstationen	173

Netz Chur

Transportleitungen	114 km
Verteilungen	374 km
Total	488 km

Öffentliche Beleuchtung	198 km
Hausanschlüsse	5'505
Stromzähler	25'874
Strassenleuchten	3'945

Bau & Unterhalt Wasserversorgung

Automatische Lecküberwachung

Mit der Sanierung der Obertorbrücke wurden auch sämtliche Werkleitungen der IBC neu erstellt. Wegen der engen Platzverhältnisse mussten sie aber in einem begehbaren Werkleitungskanal untergebracht werden. Die Bauarbeiten unter ständigem Verkehr gestalteten sich anspruchsvoll und zeitaufwändig, konnten aber fristgerecht abgeschlossen werden.

Im Jahre 2005 genehmigte der Stadtrat den Quartierplan Böschengut 2. In den Jahren 2006 und 2007 wurden die ersten Erschliessungsstrassen ausgeführt und die Werkleitungen verlegt. In der dritten und letzten Etappe im Jahre 2010 wurde nun das noch fehlende Teilstück für den Zusammenschluss der oberen und unteren Böschenstrasse gebaut. Mit dem Strassenbau wurden auch die Werkleitungen erstellt.

Qualitätssicherung verbessert

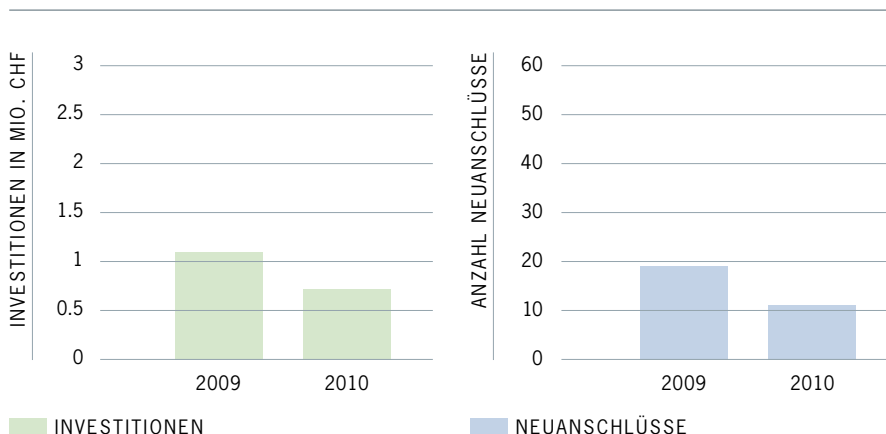
Eine permanente Lecküberwachung stellt ein wichtiges Element zur Qualitätssicherung in der Wasserversorgung dar. Durch das frühzeitige Erkennen von Lecks können Wasserverluste sowie spontan auftretende Rohrbrüche und damit einhergehende Schadenskosten stark reduziert werden.

Das gesamte Wasserverteilnetz der IBC wurde mit einer automatischen Lecküberwachung ausgerüstet. Mit in den Hydranten platzierten akustischen Messaufnehmern wird das gesamte Wassernetz der IBC auf Leckgeräusche hin abgehört. Die verschiedenen Messstellen zeichnen dabei den

Geräuschpegel des fließenden Wassers auf und melden ungewöhnliche Abweichungen, wie sie bei Wasserlecks auftreten, direkt an das zuständige Betriebs- und Unterhaltspersonal weiter. Die Alarmierung und Datenübertragung erfolgt dabei mittels drahtloser GSM-Kommunikation.

Mit der Installation der neuen Lecküberwachung entfallen die bisherigen manuellen Netzkontrollen grösstenteils, so dass auch im Netzunterhalt Personalressourcen und -Kosten eingespart werden können.

Investitionen und Neuanschlüsse



	2009	2010	Einheit
Investitionen	1.1	0.7	Mio. CHF
Neuanschlüsse	19	11	Anschlüsse
Hydranten (Anzahl)	712	712	
Öffentliche Brunnen (Anzahl)	133	133	

Technische Daten	
Grundwasserpumpwerke	2
Förderleistung	31'000 l/min
Reservoirs	6
Inhalt	6'200 m ³

Netz Chur	
Transportleitungen	28 km
Verteilungen	195 km
Total	223 km

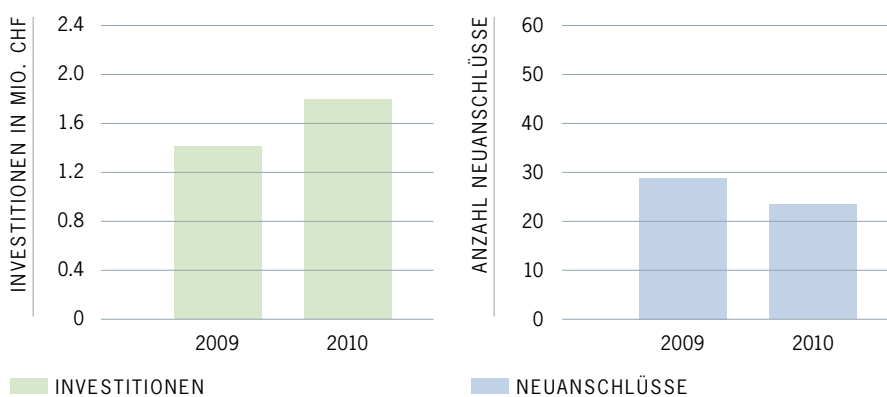
Hausanschlüsse Wasser	4'053
Wasserzähler	4'209

Bau & Unterhalt Erdgasversorgung Erdgaserschliessung Trimmis

Das Gebiet Herawisweg auf Gemeindegebiet Trimmis ist im Jahre 2010 als Gewerbezone erschlossen worden. Die Gemeinde Trimmis hat einen Quartierplan erarbeitet und mit dem Bau der neuen Erschliessungsstrasse begonnen. Auf Grund der strategischen Zielsetzungen wollte die IBC das Gebiet auch mit Erdgas erschliessen. Ab der Einspeisestation der Erdgas Bündner

Rheintal AG wurde eine neue Erdgasleitung ins zukünftige Gewerbegebiet Herawis verlegt. Nach der Erstellung der fehlenden 50 mbar-Druckreduzierstation, können die ersten Kunden ab Frühjahr 2011 mit Erdgas versorgt werden.

Investitionen und Neuanschlüsse



	2009	2010	Einheit
Investitionen	1.4	1.8	Mio. CHF
Neuanschlüsse	29	23	Anschlüsse

Technische Daten

Druckreduzierstationen	17
Installierte Leistung	199 MW

Netz Chur

Transportleitungen	20 km
Verteilungen	67 km
Hausanschlussleitungen	53 km
Total	140 km

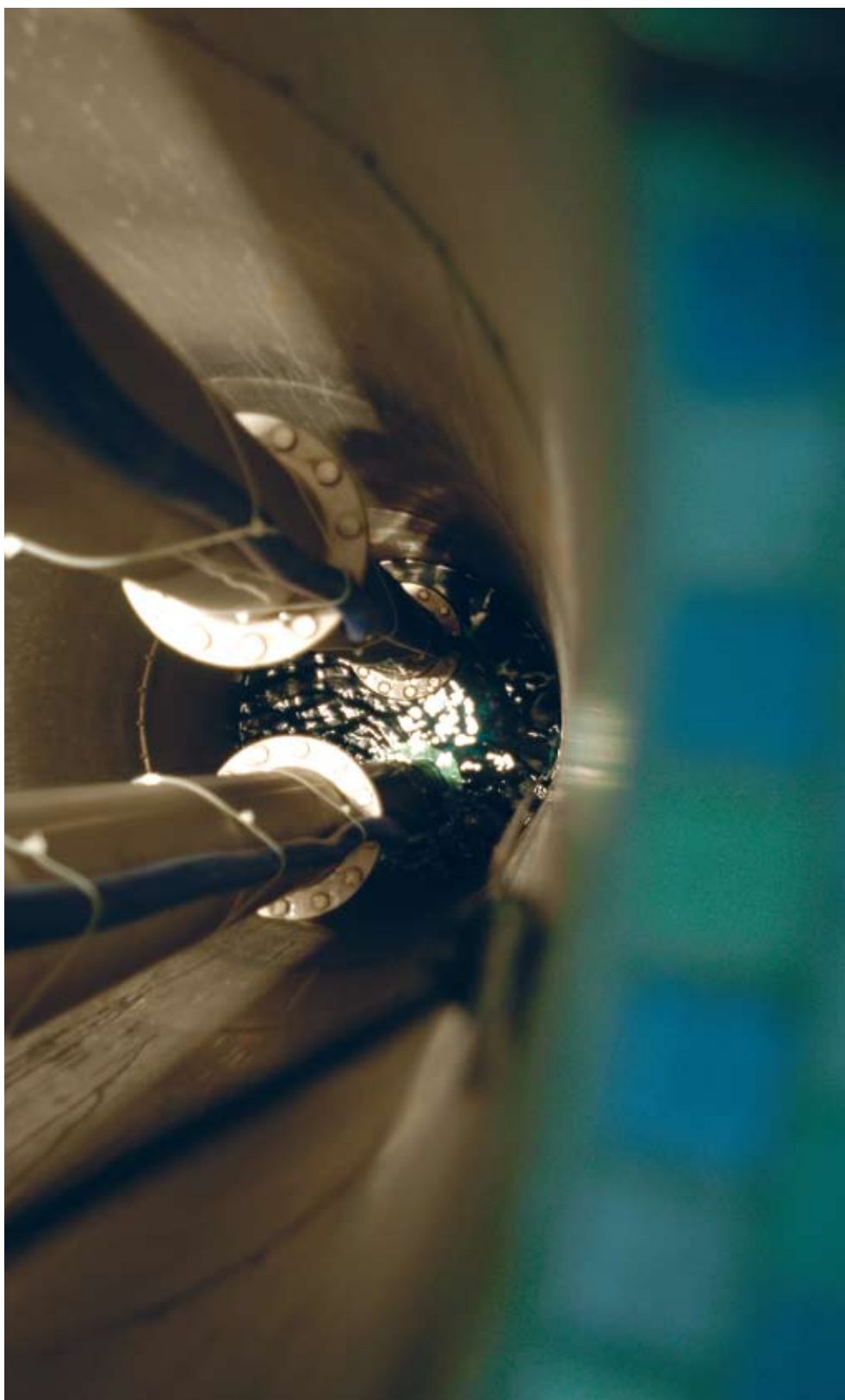
Hausanschlüsse Erdgas	2'298
Erdgaszähler	3'194

Betrieb Energie- & Wasseranlagen

Das Städtnetz fest im Griff

Die Leittechnik ist das Nervensystem der Energie- und Wasserversorgung der Stadt Chur. Mit der erfolgreichen Inbetriebsetzung der 60kV Schaltanlage vom Unterwerk Sand wurde ein wichtiger Teil im Energieversorgungsnetz integriert. Um den Anforderungen gerecht zu werden, wird die Leitstelle ständig gepflegt und erweitert. Die Überwachung der Leitstelle für Strom, Gas, Wasser – und künftig auch die Fernwärme –, stellt ein motiviertes Team während 24 Stunden, an 365 Tagen im Jahr, sicher.

Der Betrieb Energie & Wasseranlagen ist ebenfalls für das Zählermanagement der Stromzähler und die Fernauslesung verantwortlich. Mit der Einführung eines neuen Energie Daten Management Systems und der Integration der Zähler Fernauslesung, können Prozesse vereinfacht und weiter optimiert werden. Mit dem Smart Metering Projekt beim Neubau City West beginnt ein neues Zeitalter der Zählertechnologie.





IBC
IBC Energie Wasser Chur

Finanzen & Dienste

Neue Mitarbeiter



Neue Projekte und die damit verbundene Aufgabenvielfalt hatten auch ihre Auswirkungen auf den Personalbereich der IBC. Um den zusätzlichen Anforderungen als Folge von Projekten wie dem Aufbau einer Fernwärmeversorgung oder dem Bau eines Nahwärmeverbundes im Zusammenhang mit der Überbauung Chur West gerecht zu werden, wurde das Team der IBC durch einen Projektleiter als Stabsmitarbeiter der Direktion verstärkt. Am 1. Juli 2010 nahm **Chris Kim** seine Tätigkeit als Projektleiter bei der IBC auf.



Gleich zwei Mitglieder der Geschäftsleitung mussten im Geschäftsjahr 2010 ersetzt werden. Nach langjähriger Tätigkeit bei der IBC Energie Wasser Chur trat Andri Taisch, Leiter der Abteilung EW Verteilanlagen, Ende März 2010 in seinen wohlverdienten Ruhestand. Die Suche nach einem geeigneten Nachfolger wurde bereits im Herbst 2009 gestartet und gestaltete sich trotz externer Unterstützung äusserst schwierig. In der Person von **Franco Thalmann** konnte jedoch ein ausgewiesener Fachmann gefunden werden. Seit dem 1. Mai 2010 zeichnet er für die Abteilung Elektrizität & Betrieb verantwortlich.



Auch die Stelle des Abteilungsleiters Marketing & Verkauf musste neu besetzt werden. Aus gesundheitlichen Gründen war es dem bisherigen Stelleninhaber Julius Candinas nicht mehr möglich, seine Tätigkeit weiter auszuüben. Mit grossem Bedauern musste die IBC dies zur Kenntnis nehmen. Innert nützlicher Frist konnte mit **Martin Derungs** ein Kenner der Branche für den immer wichtiger werdende Bereich Marketing & Verkauf gewonnen werden. Auf den 1. Januar 2011 hat Martin Derungs seinen neuen Aufgabenbereich übernommen.

Finanzbericht



KABEL-RESTEN

kV: *10/16* Querschnitt: *1x25/10*
12-1110

Länge	Leiter Material	Stancort	Typ	Ausgang für	Ausgang	
					Datum	Vis. Monteur
<i>24 m</i>	<i>CU</i>	<i>Geb. Halle</i>	<i>GKT</i>	<i>INV D</i>	<i>23. März 2011</i>	<i>X</i>
<i>24 m</i>	<i>CU</i>	<i>"</i>	<i>GKT</i>	<i>INV D</i>	<i>23. März 2011</i>	<i>X</i>
<i>24 m</i>	<i>CU</i>	<i>"</i>	<i>GKT</i>	<i>INV D</i>	<i>23. März 2011</i>	<i>X</i>
<i>17 m</i>	<i>CU</i>	<i>"</i>	<i>GKT</i>	<i>2.2 entorgt ✓</i>		
<i>24 m</i>	<i>CU</i>	<i>"</i>	<i>GKT</i>			
<i>24 m</i>	<i>CU</i>	<i>"</i>	<i>GKT</i>			
<i>24 m</i>	<i>CU</i>	<i>"</i>	<i>GKT</i>			

Bilanz

Die Bilanzsumme der IBC hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3.1 Mio. CHF reduziert.

Auf der Aktivseite hat sich das Anlagevermögen um knapp 4.7 Mio. CHF erhöht, während das Umlaufvermögen um 7.8 Mio. CHF abgenommen hat. Der Saldo bei den Forderungen und bei den Vorräten fällt beträchtlich tiefer aus als im Vorjahr. Der Grund dafür liegt bei einer sehr hohen Forderung im Zusammenhang mit dem Projekt «Altlastensanierung Rossboden», welche per Ende des letzten Jahres bestand und im Januar 2010 beglichen wurde. Die aktiven Rechnungsabgrenzungen hingegen fallen wegen Periodenabgrenzungen vor allem beim Erdgas- und Stromgeschäft wesentlich höher aus.

Die Finanzanlagen haben gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Die IBC hat sich an der neu gegründeten Fernwärme Chur AG mit CHF 600'000 am Aktienkapital beteiligt. Zudem hat die IBC das gesamte Aktienpaket der Swiss Mountain Power AG SMOP von den Partnern übernommen. Die Investitionen ins Sachanlagevermögen sind im Abschnitt 6 erläutert.

Auf der Passivseite fallen beim kurzfristigen Fremdkapital die passiven Rechnungsabgrenzungen ins Gewicht. Hier handelt es sich vorwiegend um Rechnungen für die Energiebeschaffung, welche erst im Laufe des Januars 2011 verbucht werden konnten.

Unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ist auch das Kontokorrent der Stadt Chur aufgeführt. Der Saldo hat trotz der beträchtlichen Investitionen gegenüber dem letzten Jahr abgenommen.

Der Bilanzgewinn wird mit rund 8.6 Mio. CHF ausgewiesen, was zusammen mit dem Dotationskapital und den Reserven ein Eigenkapital von knapp 16.0 Mio. CHF ergibt. Allerdings ist die Gewinnausschüttung an die Stadt Chur in Höhe von 8.0 Mio. CHF noch nicht berücksichtigt.

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung der IBC weist nach dem ausserordentlichen Vorjahr im Berichtsjahr einen Umsatz von 82.5 Mio. CHF aus. Nebst dem Umsatzrückgang bei den Dienstleistungserträgen und beim Übrigen Ertrag aus hinlänglich bekannten Gründen ist beim Erdgasabsatz eine merkliche Reduktion zu verzeichnen. Der Grund dafür liegt bei tieferen Marktpreisen.

Das Stromgeschäft entspricht in etwa dem Vorjahr und dem Budget. Allerdings wurde durch die Minderproduktion im Kraftwerk Chur-Sand – bedingt durch die Umbauarbeiten – ein besseres Ergebnis verhindert. Der Strombedarf im Geschäftsjahr 2010 für Endkunden und Wiederverkäufer (Nachliegernetze) hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 6.1 Prozent reduziert. Im Vergleich zum Budget beträgt die Abweichung 3.4 Prozent.

Im Gegensatz zu den Vorjahren konnte im Geschäftsjahr 2010 erstmals wieder eine Steigerung registriert werden. Diese betrug rund 12.7 Prozent. Einer der Hauptgründe für diesen Zuwachs liegt sicher bei der Preisentwicklung. Andererseits konnten auch neue Absatzgebiete erschlossen werden.

Im Vergleich zum Vorjahr hat der Personalaufwand um rund 5 Prozent zugenommen.

Der Abschreibungsaufwand setzt sich zusammen aus ordentlichen Abschreibungen von CHF 4'611'500 und ausserordentlichen Abschreibungen im Umfang von CHF 2'388'500.

Der Betriebsaufwand konnte gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden. Die Reduktion der Kosten beim Finanzerfolg ist auf die günstige Situation auf den Zinsmärkten zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis von rund 8.1 Mio. CHF entspricht in etwa den Erwartungen im Budget. Der Gewinn vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) wird mit 16.6 Mio. CHF ausgewiesen.

Investitionen – Anlagen

Der Investitionsplafond für das Jahr 2010 war vom Verwaltungsrat auf CHF 7'000'000 festgelegt worden. Im Voranschlag waren Projekte mit einer Gesamtsumme von 9.5 Mio. CHF vorgesehen. Effektiv wurden CHF 10'730'679 investiert und auch aktiviert.

Verschiedene Faktoren haben zur massiven Überschreitung der Vorgaben geführt.

Für die Erschliessung neuer Absatzgebiete im Erdgasmarkt mussten im Mitteldrucknetz der Erdgasversorgung entsprechende Investitionen getätigt werden. Diesem Mehraufwand steht allerdings künftig ein erhöhter Erdgasabsatz gegenüber.

Allein die Netzausbauten im Zusammenhang mit den städtischen Projekten am Obertor und am Plessurquai haben Kosten von insgesamt knapp 1.2 Mio. CHF verursacht.

Nicht zuletzt hat aber allein das Grossprojekt «Umbau Unterwerk Sand» rund 5.25 Mio. CHF beansprucht. Dieses Vorhaben mit Gesamtkosten von 9 Mio. CHF ist äusserst komplex und aus betrieblichen Gründen an Terminvorgaben gebunden. Es ist künftig unabdingbar, dass solche umfangreiche Einzelprojekte ausserhalb des Kostendachs für Investitionsvorhaben separat betrachtet werden müssen.

Risikobeurteilung

Die IBC hat eine systematische Risikobeurteilung durchgeführt. Dabei liegt der Fokus auf den Risiken, welche die Erreichung der strategischen Ziele gefährden können. Die Risikobeurteilung basiert auf einem Modell, in welchem die Risiken nach verschiedenen Kriterien beurteilt und bewertet werden. Diese Beurteilung wird periodisch überarbeitet und bei der jährlichen Festlegung der strategischen Ziele und Massnahmen berücksichtigt.

Bilanz

	31. 12. 2010	31. 12. 2009
	CHF	CHF
AKTIVEN	74'201'981	77'334'326
Flüssige Mittel	88'367	20'242
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17'995'827	29'375'482
Übrige Forderungen	1'422'832	2'273'452
Materialvorräte und Aufträge in Arbeit	3'749'741	4'773'180
Aktive Rechnungsabgrenzung	5'684'783	321'320
UMLAUFVERMÖGEN	28'941'551	36'763'676
Finanzanlagen	6'598'101	5'639'000
Mobile und immobile Sachanlagen	2'646'574	2'923'232
Anlagen Elektrizitätsversorgung	22'725'021	18'848'580
Anlagen Erdgasversorgung	6'611'952	6'025'161
Anlagen Wasserversorgung	6'678'781	7'134'677
ANLAGEVERMÖGEN	45'260'430	40'570'649
PASSIVEN	-74'201'981	-77'334'326
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-6'321'779	-4'557'552
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-1'657'685	-3'549'646
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-16'231'057	-18'291'978
Passive Rechnungsabgrenzungen	-5'067'319	-6'059'603
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	-29'277'839	-32'458'779
Darlehen	-29'000'000	-29'000'000
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	-29'000'000	-29'000'000
Dotationskapital	-5'000'000	-5'000'000
Reserven	-2'300'000	-700'000
Bilanzgewinn	-8'624'142	-10'175'547
• Gewinnvortrag Vorjahr	-575'547	-140'060
• Gewinn laufendes Jahr	-8'048'595	-10'035'487
EIGENKAPITAL	-15'924'142	-15'875'547

Erfolgsrechnung

	2010	2009
	CHF	CHF
Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen	82'459'105	95'784'241
Stromverkauf	52'576'863	52'194'594
Erdgasverkauf	19'157'767	23'295'916
Wasserverkauf	3'697'282	3'765'983
Wärmeverkauf	581'985	908'974
Dienstleistungsertrag	3'416'021	4'694'888
Übriger Ertrag	1'112'140	9'541'186
Aktiviere Eigenleistungen	1'872'909	1'521'825
Verluste aus Forderungen	44'138	-139'126
Aufwand für Material, Energie und Dienstleistungen	55'054'065	66'142'074
Stromankauf	31'865'512	31'384'377
Erdgasankauf	15'606'752	18'087'841
Material und Dienstleistungen	7'581'801	16'669'856
BRUTTOERGEBNIS	27'405'039	29'642'166
Personalaufwand	8'495'524	8'083'978
Betriebsaufwand	2'820'100	3'319'285
Raumaufwand	52'304	72'151
Unterhalt mobile Sachanlagen	283'106	203'574
Fahrzeugaufwand	133'758	178'137
Sachversicherungen	146'702	178'748
Energieaufwand (Eigenbedarf)	818'737	1'146'932
Verwaltungs- und Informatikaufwand	1'147'051	1'214'194
Werbung, Information	158'755	228'576
Übriger Betriebsaufwand	60'681	91'875
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	14'978	0
Steuern	4'029	5'097
Finanzerfolg	1'040'820	1'223'417
Abschreibungen	7'000'000	6'980'000
BETRIEBSERGEBNIS	8'048'595	10'035'487

Mittelflussrechnung

	2010	2009
	CHF	CHF
Betriebsergebnis	8'048'595	10'035'487
+ Abschreibungen auf Anlagen	7'000'000	6'980'000
= Geldzu/-abfluss aus Kerngeschäft	15'048'595	17'015'487
+/- Veränderungen Nettoumlaufvermögen	6'770'231	-7'538'972
= Geldzu/-abfluss aus Betriebstätigkeit	21'818'826	9'476'514
+/- Desinvestitionen/Investitionen ins Anlagevermögen	-11'689'781	-6'979'733
- Aufwertung Anlagevermögen	0	0
= Geldzu/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-11'689'781	-6'979'733
= Free Cash Flow	10'129'045	2'496'781
+/- Veränderung kurzfristiges Fremdkapital	-2'060'921	3'364'666
+/- Veränderung langfristiges Fremdkapital	0	0
+/- Veränderung allgemeine Reserven	0	0
- Gewinnablieferung (Vorjahr)	-8'000'000	-6'000'000
= Geldzu/-abfluss aus Finanzierungen	-10'060'921	-2'635'334
= NETTOGELDZU/-ABFLUSS	68'124	-138'552
Nachweis Veränderung flüssige Mittel		
Anfangsbestand der flüssigen Mittel	20'242	158'795
Endbestand der flüssigen Mittel	88'367	20'242
= Veränderung der flüssigen Mittel	68'124	-138'553



TREUHAND AG

Beratung für mittlere Unternehmen

BMU Treuhand AG
 Haribertstrasse 9 · 7000 Chur
 Tel. 081 257 02 57
 Fax 081 257 02 59
 www.bmuag.ch
 E-Mail info@bmuag.ch

Mitglied der Treuhand-Kammer

An den
 Gemeinderat der Stadt Chur

Chur, 22. Februar 2011

Bericht der Revisionsstelle

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Industriellen Betriebe der Stadt Chur (IBC) für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die

den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr den Vorschriften des IBC-Gesetzes vom 6. Oktober 2005, den IBC-Statuten und dem Leistungsauftrag des Gemeinderates vom 6. Oktober 2005 sowie den allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Mit freundlichen Grüssen

BMU TREUHAND AG

P. Wettstein
 Leitender Revisor

R. Andreoli

Geschäftsbericht 2010

